Nachhaltige Wohnräume: Das paraSol-Projekt am Paradeplatz in Heidelberg

Parlamentarische Staatssekretärin Franziska Brantner besucht am 20. Juli 2024 das Hausprojekt paraSol in Heidelberg, das nachhaltiges Wohnen fördert.

In Heidelberg wird der Paradeplatz bald zum Schauplatz eines innovativen und nachhaltigen Wohnprojekts, das sich durch gemeinschaftliches und selbstbestimmtes Wohnen auszeichnet. Diese Entwicklung könnte nicht nur das Wohnangebot in der Region erweitern, sondern auch die Gemeinschaft näher zusammenbringen.

Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung

Das Projekt „paraSol“, welches die parlamentarische Staatssekretärin Franziska Brantner (MdB) am Samstag, den 20. Juli 2024, besuchte, zielt darauf ab, einen Raum zu schaffen, der sowohl Wohn- als auch Arbeitsmöglichkeiten bietet, die sich an den Bedürfnissen der Gemeinschaft orientieren. Der Fokus auf Nachhaltigkeit und solidarisches Miteinander dürfte diesen Ansatz besonders herausstechen lassen.

Ein Ort für Vielfalt und Solidarität

Das geplante Hausprojekt, welches sich im Herzen der Heidelberger Südstadt befindet, wird nicht nur Wohnraum bieten. Organisationen wie „Frauen helfen Frauen e.V.“ und der Frauen Notruf Heidelberg beabsichtigen, im Erdgeschoss Räumlichkeiten zu beziehen, die sie dringend benötigen. Diese nachhaltige Initiative sorgt dafür, dass soziale Einrichtungen in

der Nachbarschaft unterstützt werden, anstatt verdrängt zu werden.

Die Vision hinter paraSol

„Das paraSol steht für ein Konzept des selbstbestimmten Wohnens und Arbeitens, frei von wirtschaftlichen Interessen“, erläutert Patrizia Mende von dem Projekt. Die Initiative verfolgt zusammen mit dem Mietshäuser Syndikat das Ziel, kollektives und unveräußerbares Eigentum zu schaffen, um dauerhaft bezahlbare Mieten zu garantieren. Diese präventive Maßnahme könnte vielen Gemeinschaften ein sicheres Zuhause bieten.

Einladung zur Teilnahme

Das Interesse an dem Hausprojekt ist groß. Interessierte Bürger haben die Möglichkeit, das Projekt an zwei Terminen im August zu besichtigen und sich über die Chancen zur Beteiligung, beispielsweise durch Direktkredite, zu informieren. Dies ermöglicht es der Gemeinschaft, aktiv an der Realisierung eines solchen Projektes mitzuarbeiten.

Ein positiver Einfluss auf die Nachbarschaft

Mit zusätzlichen Angeboten wie offenen Werkstätten zur Holz- und Metallverarbeitung oder Näh- und Malräumen durch den gemeinnützigen Verein „Nachbarschaft Südstadt e.V.“ wird das paraSol nicht nur den Bedürfnissen der Anwohner gerecht, sondern fördert auch kreative und gemeinschaftliche Aktivitäten. Diese zusätzliche Funktionalität könnte einen erheblichen positiven Einfluss auf die soziale Kohäsion in Heidelberg haben.

Das paraSol-Projekt zeigt, wie wichtig es ist, fusionierte Lebens- und Arbeitsmodelle zu entwickeln, die den sozialen Zusammenhalt in Städten fördern. Wer mehr über das Projekt erfahren möchte, kann sich auf der Webseite von paraSol

Heidelberg informieren (parasol-heidelberg.de).

- **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de